

Umverteilungseffekte des Wohlfahrtsstaats

Analysen der ökonomischen Situation von Haushalten mit Hilfe
verknüpfter Registerdaten

Ben Jann

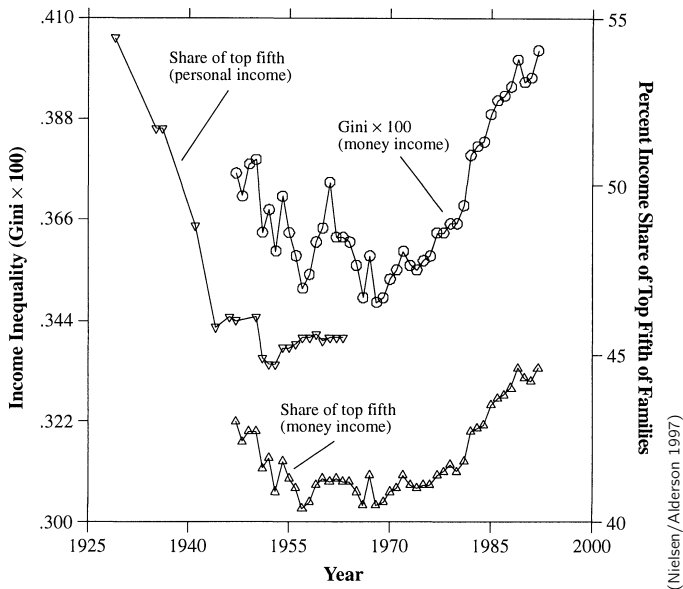
Universität Bern, Institut für Soziologie

Online-Vortragsreihe „Soziale Ungleichheit: Empirische Analysen
aktueller Trends“ an den Universitäten Konstanz und Leipzig

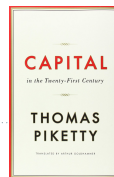
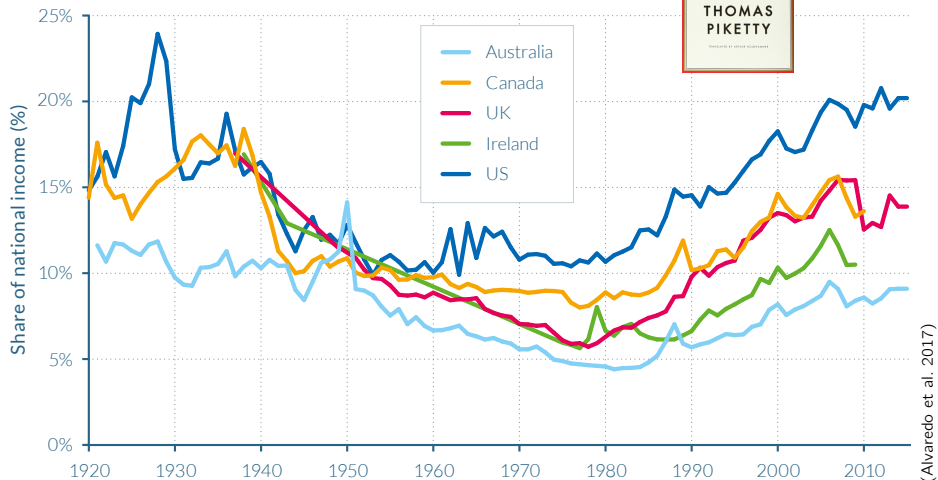
Inhalt

- 1 The Great U-Turn: Auch in der Schweiz?
- 2 Steuerdaten als Quelle für die Ungleichheitsforschung
- 3 Das Potential verknüpfter Daten
- 4 Einige vorläufige Ergebnisse (nur Kanton Bern)
 - Verteilung des verfügbaren Äquivalenzeinkommens
 - Umverteilungseffekte durch das Steuersystem

The Great U-Turn in den USA



Top 1% national income share in Anglophone countries, 1920–2015



Und in der Schweiz?

- Eine öffentliche Diskussion hat auf jeden Fall stattgefunden:
 - ▶ Abzocker-Initiative (2013, angenommen)
 - ▶ 1:12-Initiative (2013, abgelehnt)
 - ▶ Mindestlohn-Initiative (2014, abgelehnt)
 - ▶ Erbschaftssteuerinitiative (2015, abgelehnt)
 - ▶ Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen (2016, abgelehnt)

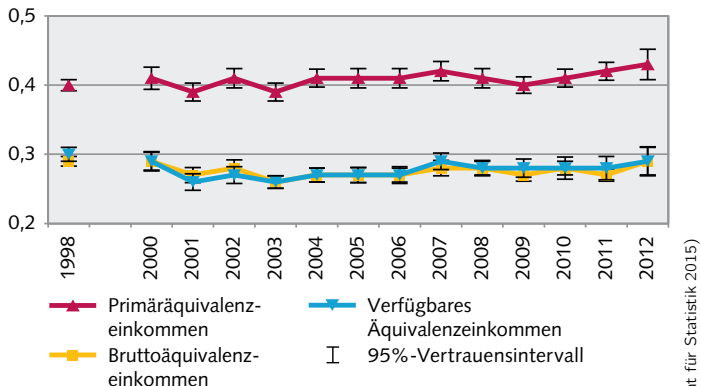


Aber ...

- Daten der öffentlichen Statistik sagen etwas anderes:

Entwicklung der Gini-Koeffizienten 1998 bis 2012, Gesamtbevölkerung¹

G 6



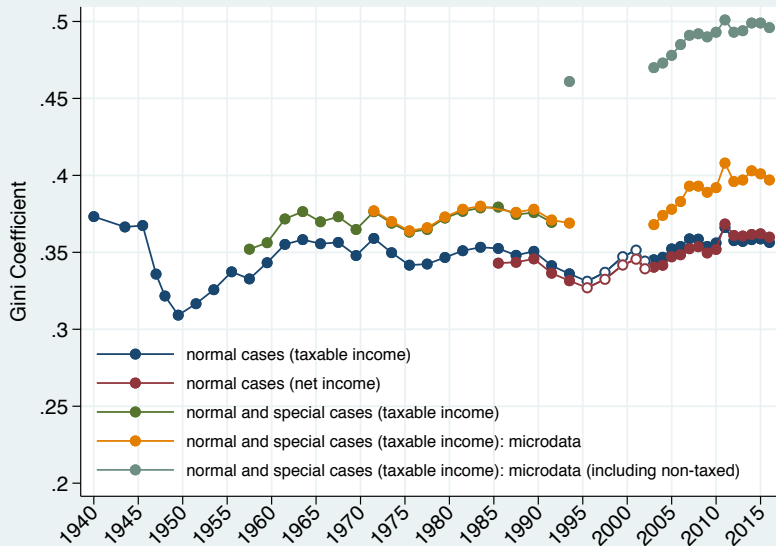
¹ Berechnungen einschliesslich der negativen Einkommen

Quelle: BFS – Haushaltsbudgeterhebung (HABE)

© BFS, Neuchâtel 2015

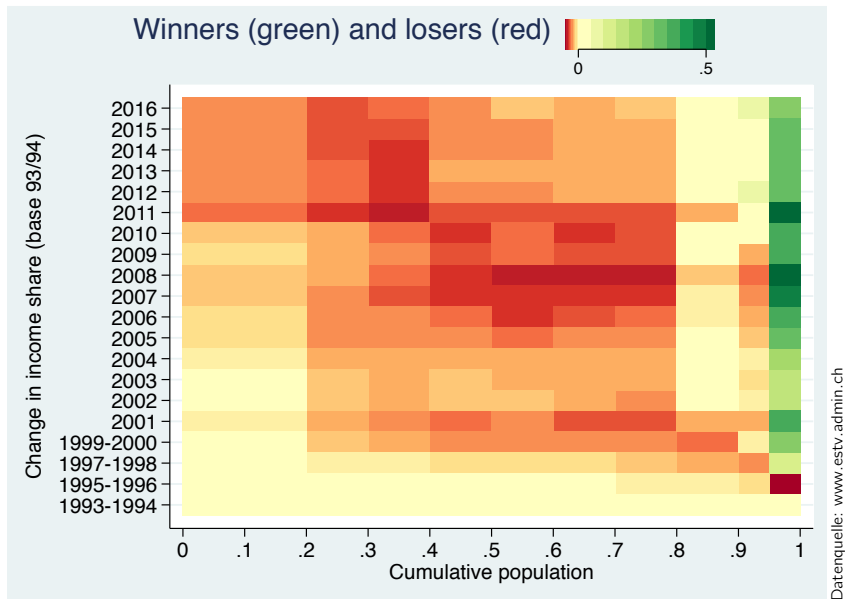
(Bundesamt für Statistik 2015)

Eine Frage der Datenquelle?



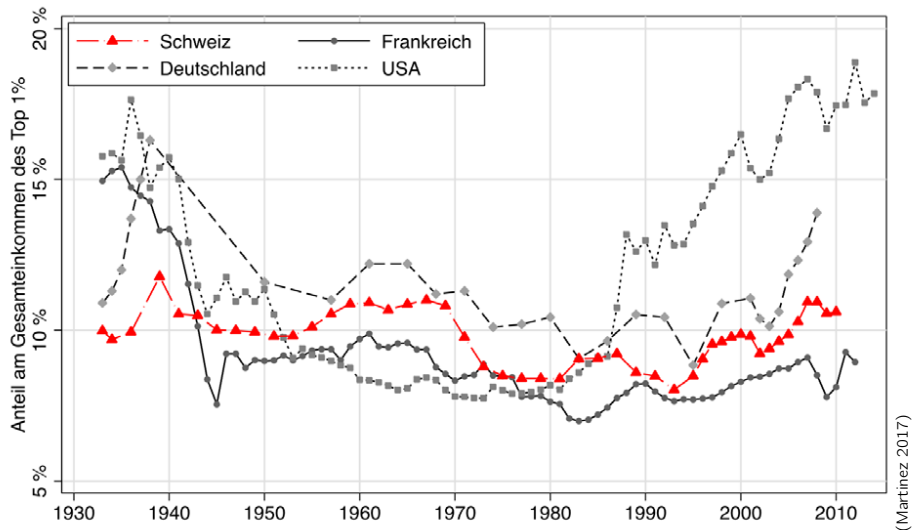
Datenquelle: www.estv.admin.ch

Eine Frage der Datenquelle?

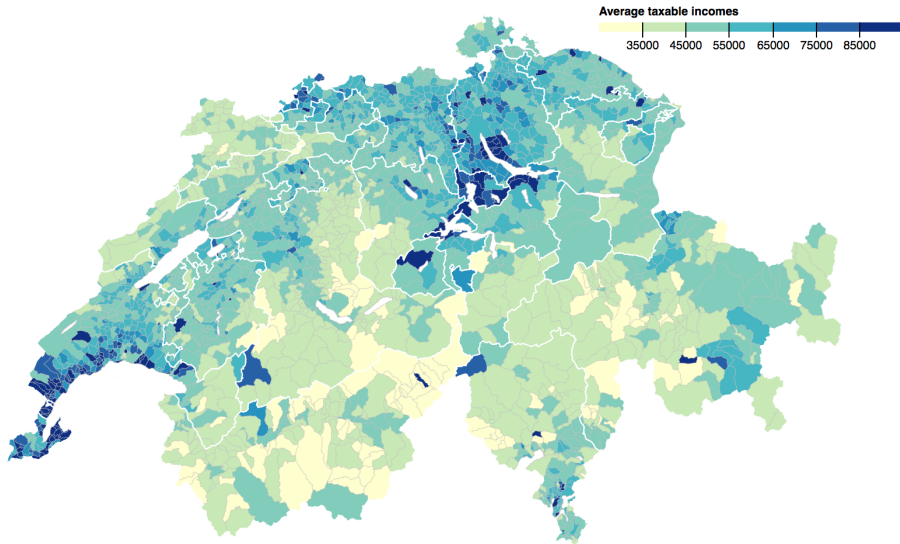


Eine Frage der Datenquelle?

Grafik 1. Einkommensanteil des Top 1% im internationalen Vergleich

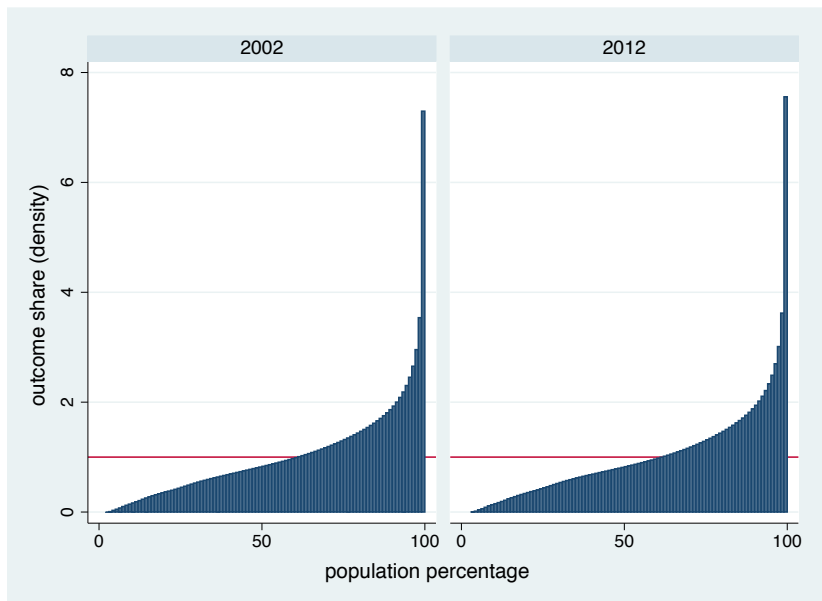


- 1 The Great U-Turn: Auch in der Schweiz?
- 2 Steuerdaten als Quelle für die Ungleichheitsforschung
- 3 Das Potential verknüpfter Daten
- 4 Einige vorläufige Ergebnisse (nur Kanton Bern)
 - Verteilung des verfügbaren Äquivalenzeinkommens
 - Umverteilungseffekte durch das Steuersystem

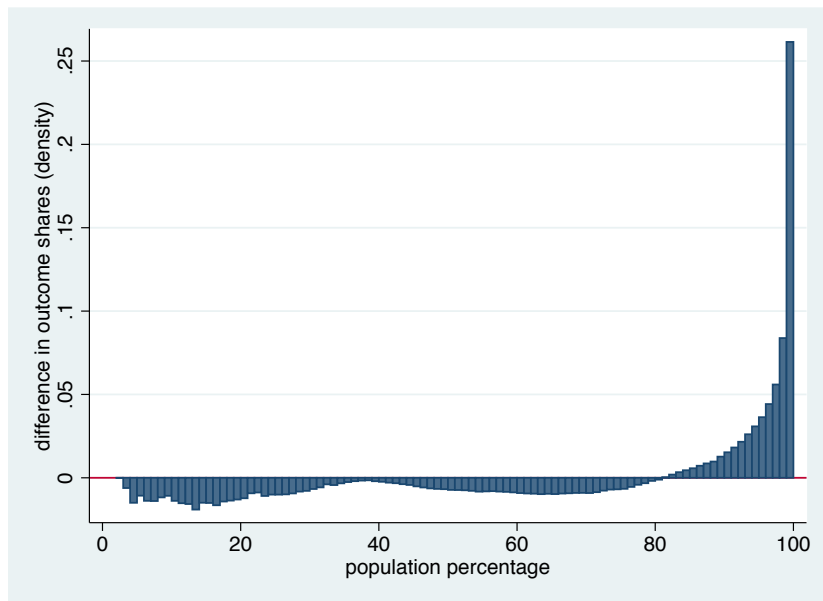


inequalities.ch

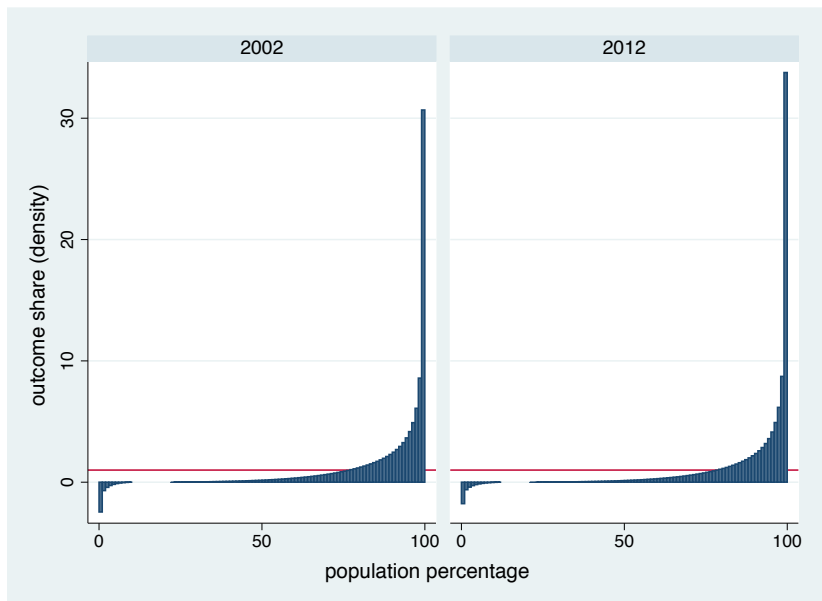
Einkommens und Vermögensverteilung im Kanton Bern



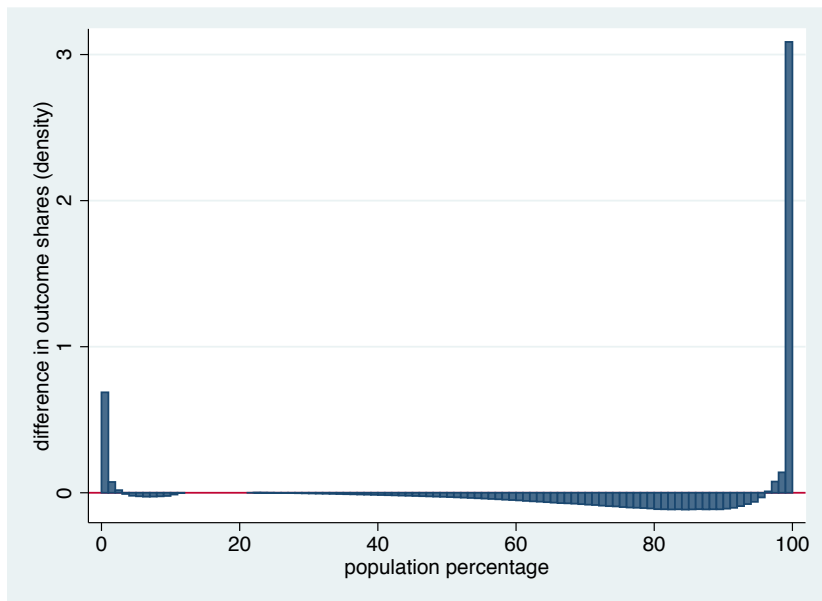
Einkommens und Vermögensverteilung im Kanton Bern



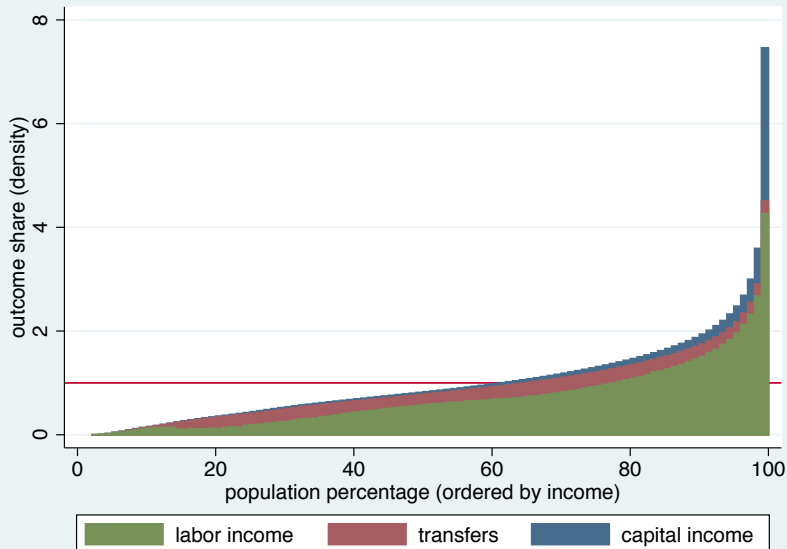
Einkommens und Vermögensverteilung im Kanton Bern



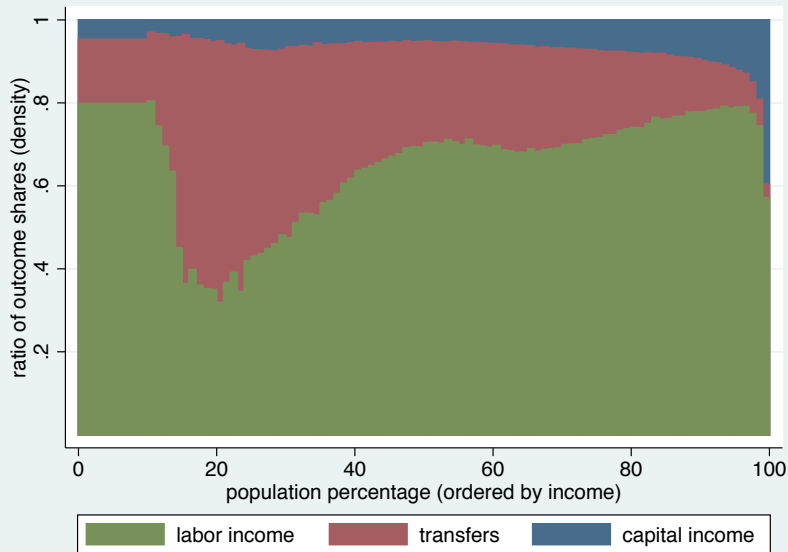
Einkommens und Vermögensverteilung im Kanton Bern



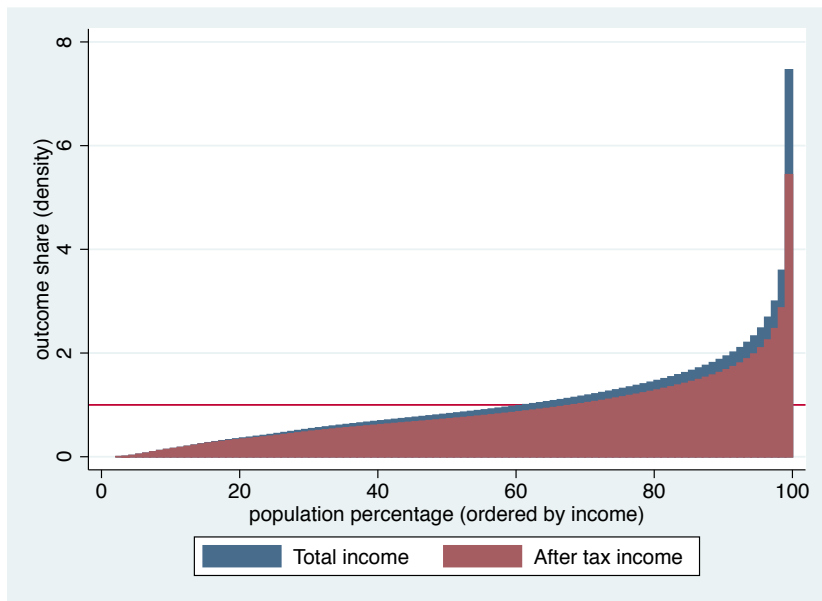
Einkommenszusammensetzung (2012)



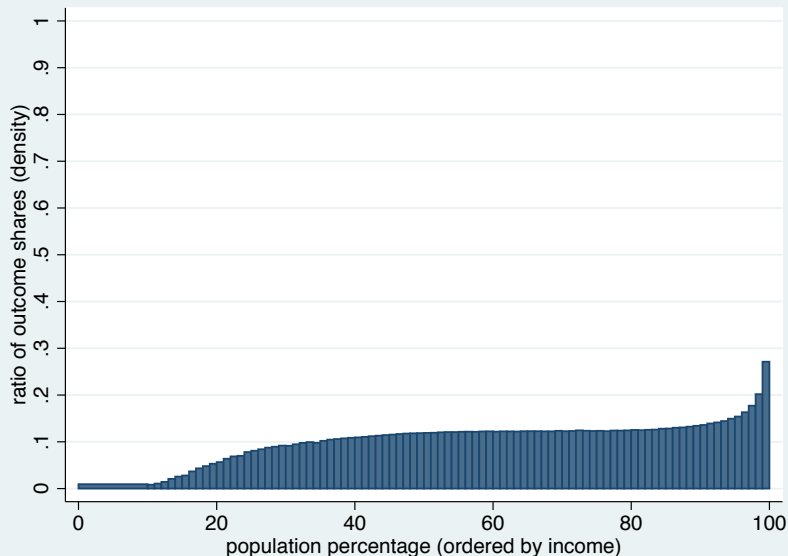
Einkommenszusammensetzung (2012)



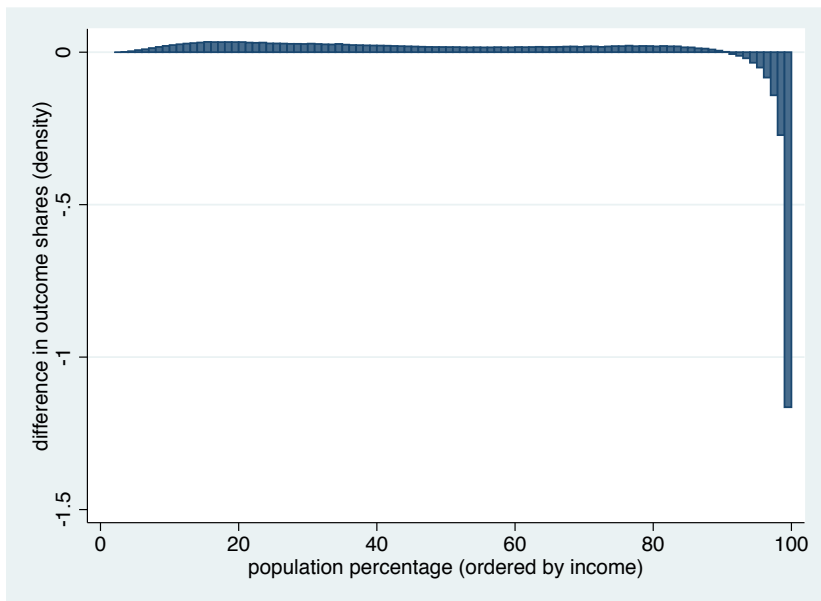
Steuerbelastung (2012)



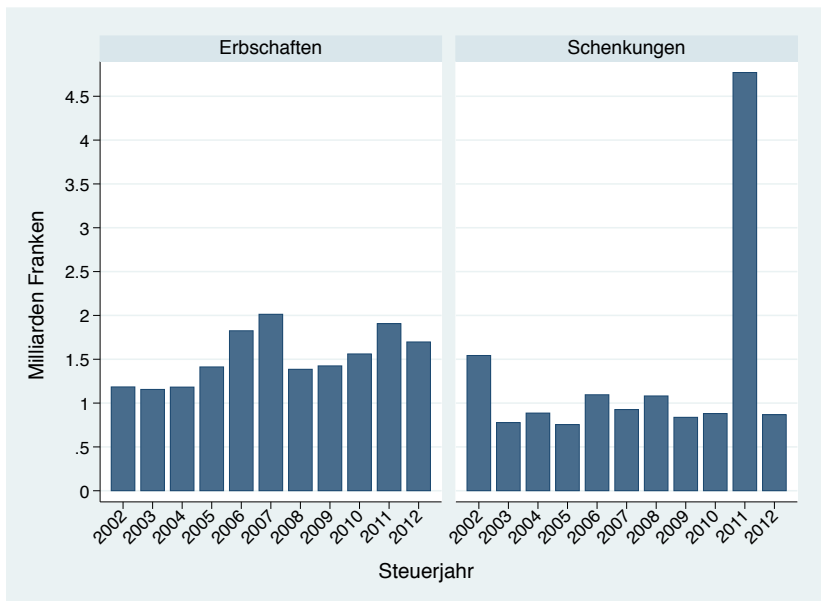
Steuerbelastung (2012)



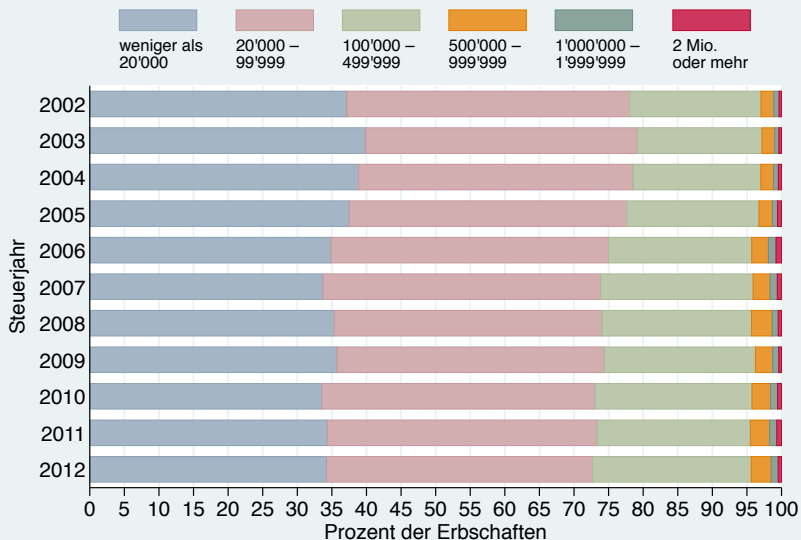
„Winners“ und „losers“ der Besteuerung (2012)



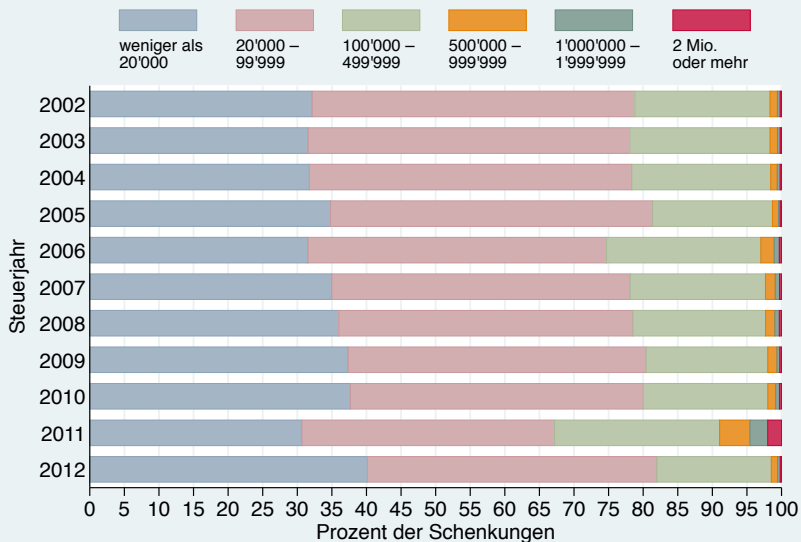
Erbschaften und Schenkungen im Kanton Bern



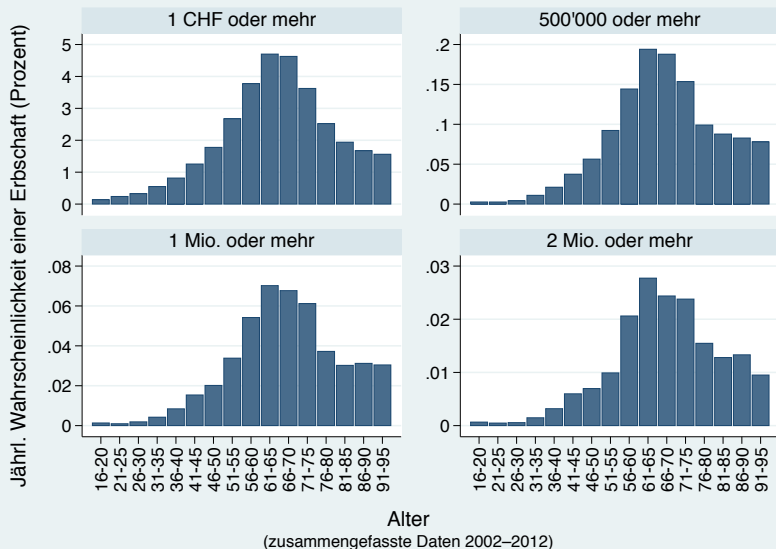
Erbschaften und Schenkungen nach Betrag



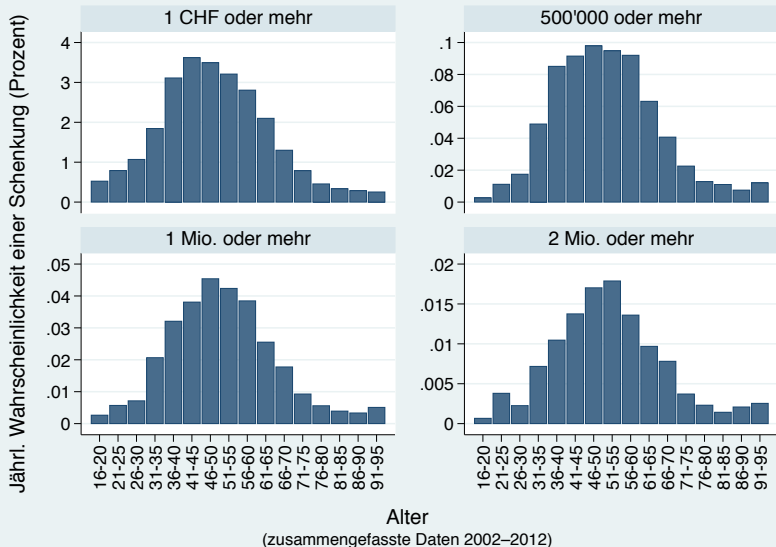
Erbschaften und Schenkungen nach Betrag



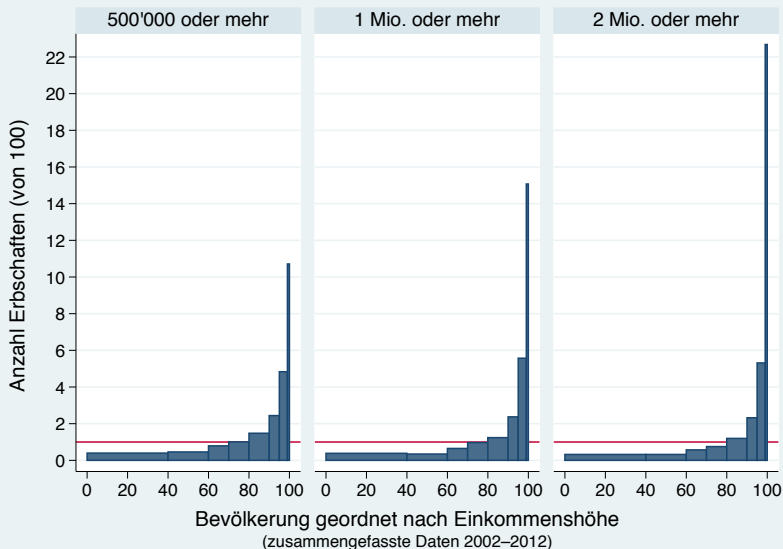
Erbschaften und Schenkungen nach Alter



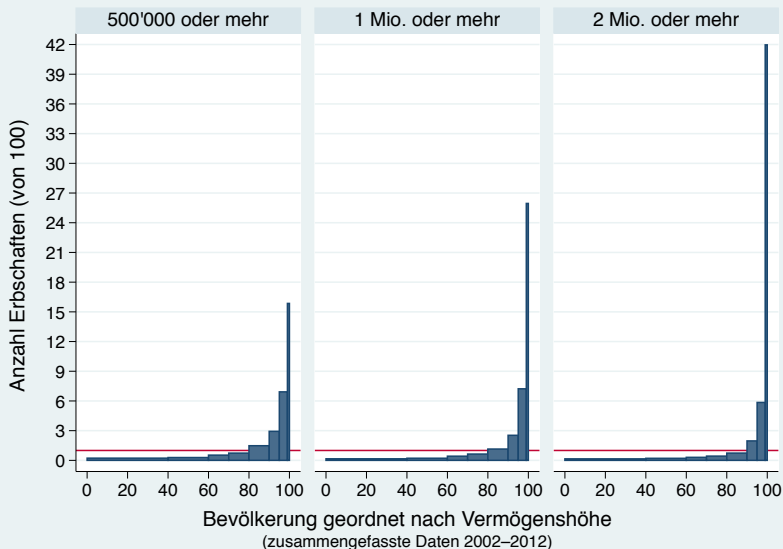
Erbschaften und Schenkungen nach Alter



Erbschaften nach Einkommenshöhe







Erbschaften nach Vermögenshöhe









- 1 The Great U-Turn: Auch in der Schweiz?
- 2 Steuerdaten als Quelle für die Ungleichheitsforschung
- 3 Das Potential verknüpfter Daten
- 4 Einige vorläufige Ergebnisse (nur Kanton Bern)
 - Verteilung des verfügbaren Äquivalenzeinkommens
 - Umverteilungseffekte durch das Steuersystem

Surveydaten vs. Steuerdaten

- Surveydaten:

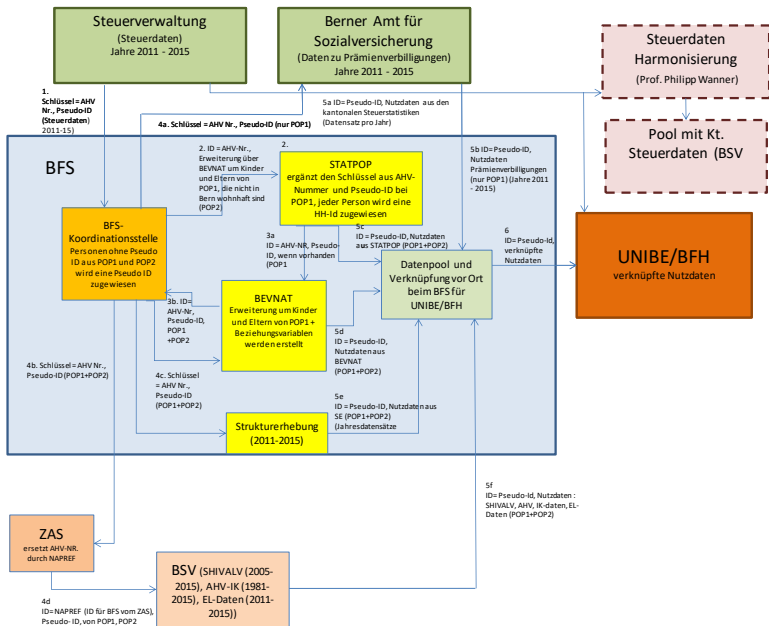
-  Messung von Einkommen basierend auf theoriegeleiteten Definitionen
-  deutlicher Mittelstandsbias: Unterrepräsentation am oberen und unteren Ende der Verteilung
-  (zu) kleine Stichproben
-  hohe Erhebungskosten

- Steuerdaten:

-  Zensus
-  detaillierte Einkommens- und Vermögenspositionen
-  Einkommensmessung zu Administrativzwecken; wichtige Einkommenskomponenten fehlen (z.B. Sozialhilfe)
-  Untersuchungseinheiten sind „Steuersubjekte“
-  fast keine Hintergrundinformation
-  schwierige Zugänglichkeit

Unser Ziel

- Schaffung einer verbesserten Datengrundlage durch Verknüpfung unterschiedlicher Datenquellen
 - ▶ diverse prozessproduzierte Daten aus der Verwaltung (Kantone, Bund; z.B. Steuerdaten, Sozialhilfedaten, AHV-Daten), um ein möglichst vollständiges und detailliertes Abbild aller Einkommens- und Vermögenskomponenten zu erhalten
 - ▶ Einwohnerregister zur Definition der Population und Identifikation von Haushalten
 - ▶ Hintergrundinformationen aus grossen Surveys (z.B. Strukturerhebungen BFS).
 - ▶ Verknüpfung auf Individualebene anhand von Sozialversicherungsnummern



POP 1 Ständige Wohnbevölkerung des Kantons Bern, 2011-2015
 POP 2 Eltern und Kinder der Personen der ständigen Wohnbevölkerung.

(Modell für Kanton Bern)

Herausforderungen

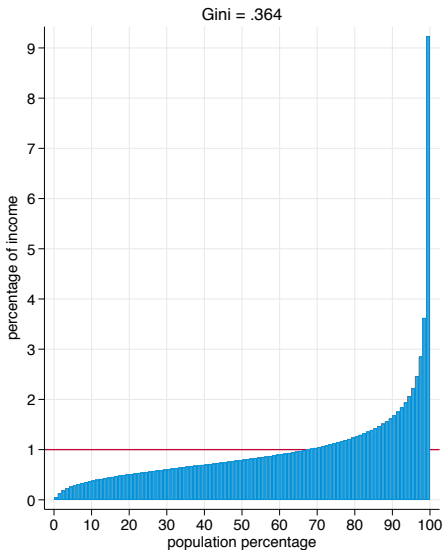
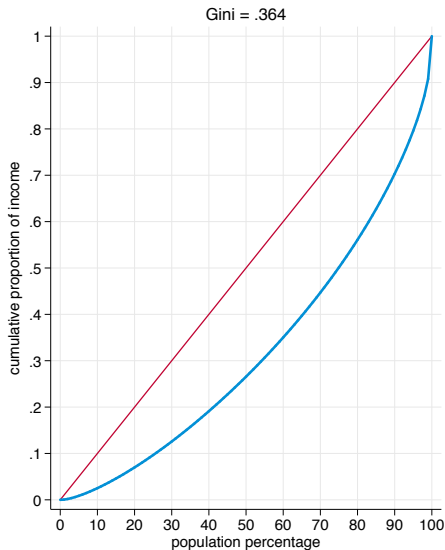
- Viele Dateneigentümer, sehr langsame Prozesse und endlose Verhandlungen, komplizierte Verträge, viele Unterschriften, ...
- Einschränkungen durch Datenschutzbestimmungen; sinnvoller (technischer) Umgang mit den Daten, um Datenschutz zu gewährleisten; noch keine Möglichkeit, Daten zu archivieren (Verletzung der FAIR-Prinzipien)
- Data cleaning, Konsistenz der Daten, Abgrenzung Population, “Datenlöcher”, Harmonisierung; prozessproduzierte Daten können mitunter extrem „messy“ sein (i.Allg. sind sie nur da wirklich verlässlich, wo es aus administrativer Sicht wichtig ist)
- Föderalismus: Steuerdaten gehören den Kantonen; nicht alle Kantone sind bereit, Daten zur Verfügung zu stellen, so lange keine gesetzliche Verpflichtung besteht
- Verknüpfbare Daten i.d.R. frühestens ab 2010.

- 1 The Great U-Turn: Auch in der Schweiz?
- 2 Steuerdaten als Quelle für die Ungleichheitsforschung
- 3 Das Potential verknüpfter Daten
- 4 Einige vorläufige Ergebnisse (nur Kanton Bern)
 - Verteilung des verfügbaren Äquivalenzeinkommens
 - Umverteilungseffekte durch das Steuersystem

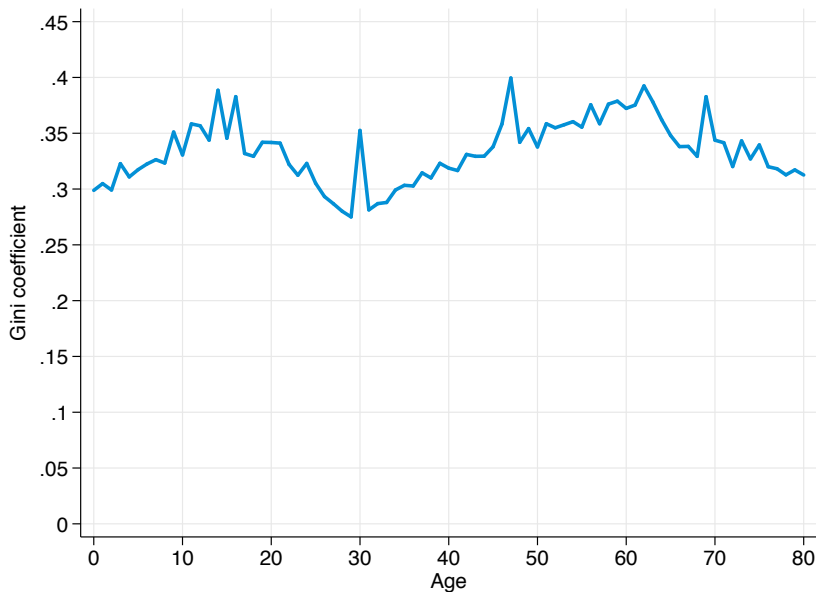
Verteilung des verfügbaren Äquivalenzeinkommens

- Daten von Kanton Bern im Jahr 2012 (ca. 1 Million Einwohner/innen; etwa 12% der Population der Schweiz).
- Verfügbares Äquivalenzeinkommen
 - ▶ Erwerbseinkommen, Kapitaleinkommen
 - ▶ Renten, Sozialhilfe und andere Transfers
 - ▶ Abzüglich Sozialabgaben, Krankenversicherung, Steuern
 - ▶ Äquivalenzeinkommen nach revidierter OECD-Skala
 - ▶ Gesamtpopulation Alter 0–109
 - ▶ Einschränkungen: Ausschluss von Haushalten mit erwachsenen Personen, für die kein Steuerdossier vorliegt (i.d.R. quellenbesteuerte Personen); Ausschluss von Haushalten mit Einkommen kleiner oder gleich 0 (konservative Strategie)

Lorenzkurve/Perzentilsanteile

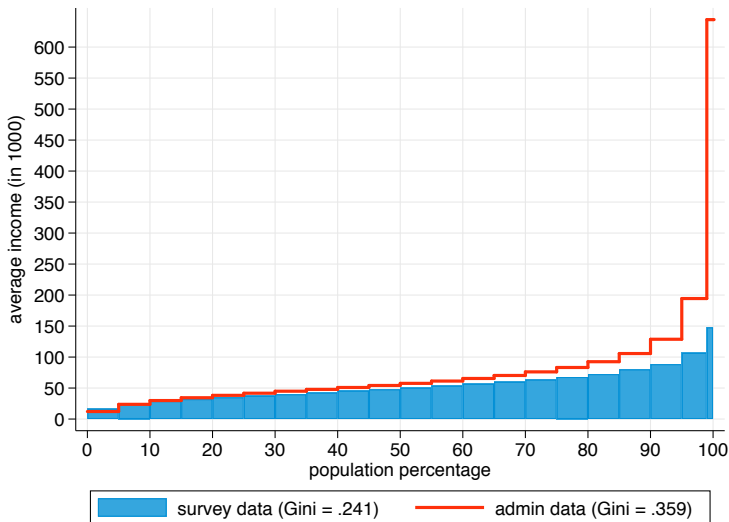


Gini-Koeffizient nach Alter



Vergleich zu Surveydaten (nur Erwachsene)

(Haushaltsbudgeterhebung des BFS)



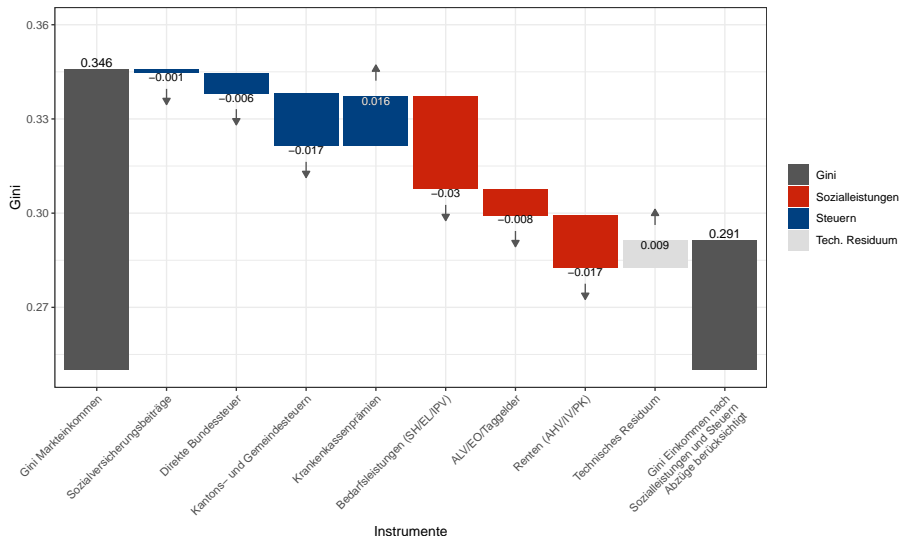
- 1 The Great U-Turn: Auch in der Schweiz?
- 2 Steuerdaten als Quelle für die Ungleichheitsforschung
- 3 Das Potential verknüpfter Daten
- 4 Einige vorläufige Ergebnisse (nur Kanton Bern)
 - Verteilung des verfügbaren Äquivalenzeinkommens
 - Umverteilungseffekte durch das Steuersystem

Umverteilungseffekte

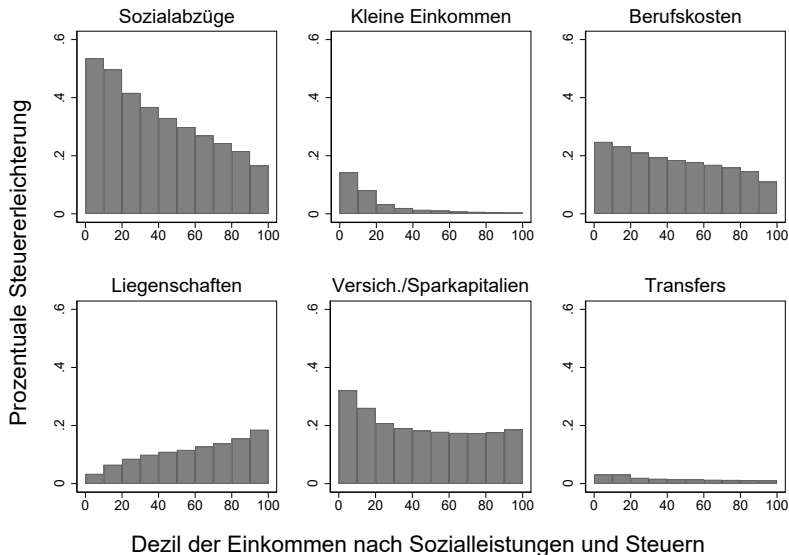
- Gemäss OECD hängt die Zunahme der Ungleichheit des verfügbaren Einkommens in vielen Ländern mit einem Rückgang sozialstaatlicher Umverteilung zusammen.
- Welche Umverteilungseffekte bestehen in der Schweiz?
- Internationale Vergleiche weisen darauf hin, dass die Umverteilungswirkung des Schweizer Sozialstaats relativ gering ist.
- Inwieweit hängt dies mit “versteckten” Umverteilungen (nach oben) durch die spezifische Ausgestaltung des Steuersystems zusammen (steuerliche Abzüge)?
- Methode: Reynolds und Smolensky (1977), Kakwani (1977)

Umverteilungseffekte von Steuern und Sozialleistungen

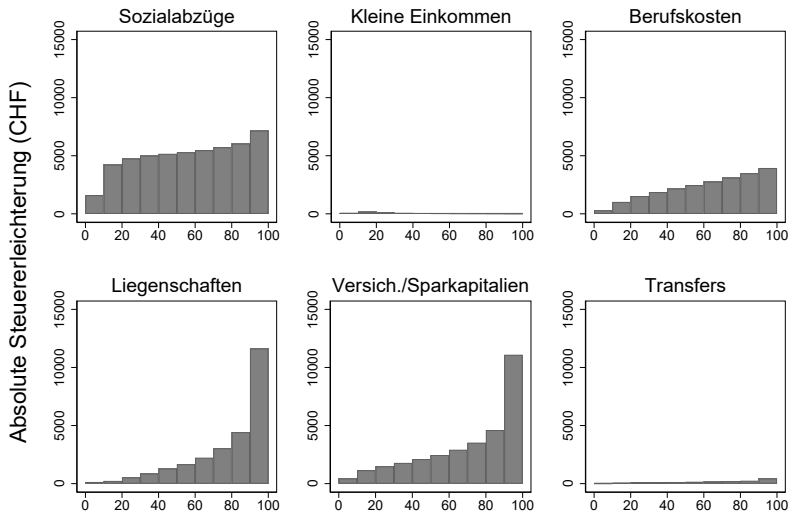
(Äquivalenzeinkommen, Haushalte im „Erwerbsalter“)



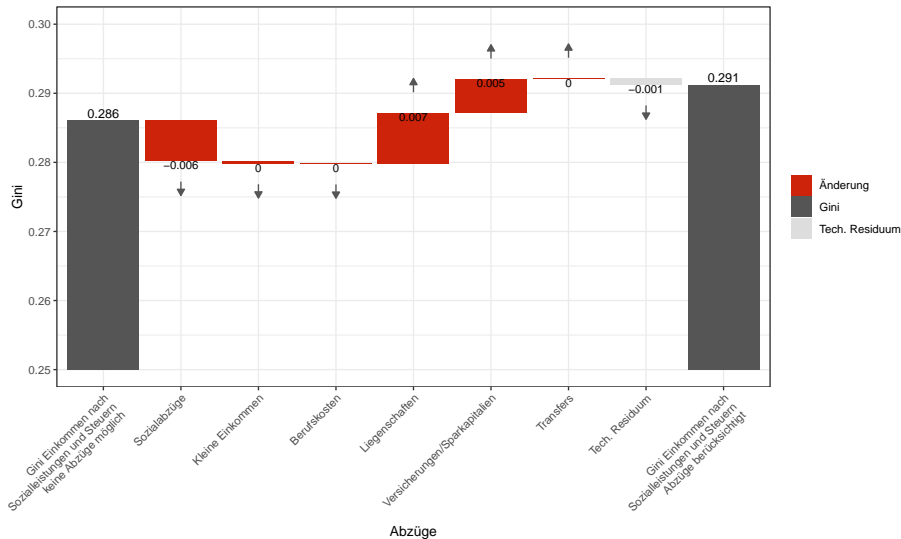
Hidden Welfare State: Wirkung steuerlicher Abzüge



Hidden Welfare State: Wirkung steuerlicher Abzüge



Hidden Welfare State: Wirkung steuerlicher Abzüge



Fazit

- Verknüpfte Registerdaten bergen ein enormes Potenzial für die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung.
- Der Weg zu einer umfassenden Nutzung solcher Datenquellen durch die Wissenschaft ist aber noch lang; viele ungeklärte Fragen (z.B. Datenschutz, Datenqualität, Erfüllung der FAIR-Prinzipien).
- Aus meiner Sicht muss dieser Weg trotzdem beschritten werden, sofern sozialwissenschaftliche Forschung evidenzbasiert sein soll. Weiterhin drängt sich eine optimale Nutzung von Administrativdaten auch aus forschungökonomischer Sicht auf (Once-Only-Prinzip).
- Der politische Wille muss vorhanden sein. linkhub.ch ist eine Initiative aus der Wissenschaft, die sich diesem Ziel verschrieben hat.



- Alvaredo, F., et al. (2017). World Inequality Report 2018. World Inequality Lab.
- Bundesamt für Statistik (2015). BFS Aktuell – Einkommen der privaten Haushalte nehmen zu, Einkommensverteilung bleibt stabil. Neuchâtel: BFS.
- Kakwani, N.C. (1977). Measurement of Tax Progressivity: An International Comparison. The Economic Journal 87(345): 71-80.
- Martinez, I. (2017), Die Topeinkommen in der Schweiz seit 1980: Verteilung und Mobilität. Social Change in Switzerland No. 11. Retrieved from <http://socialchangeswitzerland.ch>
- Nielsen, F., A.S. Alderson (1997). The Kuznets Curve and the Great U-Turn: Income Inequality in U.S. Counties, 1970 to 1990. American Sociological Review 62(1): 12-33.
- Reynolds, M., E. Smolensky (1977). Post-fisc distributions of income in 1950, 1961, and 1970. Public Finance Review 5(4):419-438.